

Auch ein Kommentar zur Abstimmung über die Beteiligung der Stadt Zürich am Bau des Kernkraftwerkes Gösgen-Däniken

Autor(en): [s.n.]

Objekttyp: **Postface**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **67 (1973)**

Heft 9

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Auch ein Kommentar zur Abstimmung über die Beteiligung der Stadt Zürich am Bau des Kernkraftwerkes Gösgen-Däniken

Betriebseinschränkungen für amerikanische Atomkraftwerke
Washington, 25. August (afp) — Zehn Atomkraftwerke müssen auf Anordnung der amerikanischen Atomenergiekommission (AEC) aus Sicherheitsgründen ihre Aktivität einschränken. Ein Vertreter der General Electric, welche die Werke mit Reaktoren ausgerüstet hat, meinte, die AEC sei «überevorsichtig». — **In den USA gibt es insgesamt 34 Atomkraftwerke, die zusammen 4 Prozent des Elektrizitätsbedarfs der USA decken.** (NZZ, 27. August, Nr. 395.)

Taget es nun doch im Lande?

Den technischen und politischen Befürwortern von Atom-Kernkraftwerken wird es in diesen schwülen Sommertagen allsgemach auch etwas schwül zu Mute über der anwachsenden Gegnerschaft im Volke gegen den Bau solcher Erzeuger von elektrischer Energie. Die Regierung von Basel-Stadt, der Gemeinderat von Rheinfelden wollen beim Bundesgericht in Lausanne staatsrechtliche Beschwerde gegen den Bau des Atom-Kernkraftwerkes Kaiseraugst erheben, letzterer möglicherweise die Einsprache bis vor den Internationalen Gerichtshof in Den Haag ziehen. Im sankt-gallischen Rheintal wehrt man sich auch gegen Pläne, dort ein Atom-Kernkraftwerk hinzustellen, wie dies gleicherweise auch im Luzernischen der Fall ist.

Diese Proteste und Gerichtsfälle erwachsen berechtigterweise aus der Sorge um die nicht zu verleugnende atomare giftige Verschmutzung von Luft, Wasser, Erde und Nahrungsmitteln zu ungunsten der Mit- und Nachwelt. Betonmauern und bester Stahl sind niemals so dicht, daß sie letzten Endes alle Gammastrahlung zurückhalten könnten, ganz abgesehen davon, was an atomar vergifteten Gasen aus den Kaminen der Atom-Kernkraftwerken entweicht. Ein Bericht der Welt-Gesundheits-Organisation (WHO) meint hierzu: «Jede, auch die geringste von Menschen ausgelöste Strahlung ist gesundheitsschädlich.»

Der Elektroingenieur Ernst Schönholzer, Zürich, rechnet aus, daß aus den drei schweizerischen Atom-Kernkraftwerken Beznau I, II und Mühleberg, bei einem Prozent Strahlenentweichung aus dem Reaktor-druckgefäß, durchschnittlich die von den Schweizern einzuatmende Luft pro Kubikmeter eine Billion radioaktiv giftige Atomtrümmer enthält oder 1000 solcher pro Kubikmillimeter! Dabei muß jeder Mensch 26 000 mal pro Tag einatmen. Und solche, ihre Giftigkeit sehr langsam